

schuld tragen thut. Sonnst hetten wir von recht und billichkeit wegen alle er-  
gangne keüf umb den Erschatz anzusprechen, Wie dan beschechen. Was aber alda  
beschicht, sol es anderst nit als ein gnad und nit für ein gerechtigkeit ver-  
standen werden. Throstlicher hofung Jr sy einmal Zuo Ruowen bringen werden,  
Damit wir des nachenlaufens auch uberhept sin mögen."

- 1) Die sehr willkürlich gesetzte Interpunktion dieses Briefes ist der besse-  
ren Verständlichkeit halber etwas den heutigen Regeln angepasst worden.
- 2) Es kommen in Frage: Hans Brandenburg [gest. 1607/08] oder Hans Brandenburg  
[gest. 1629].

---

Original, mit Siegel - AH 84, 22-23 - Blatt 23<sup>r</sup> leer

10

1647 August 10., Brunnen

A

SCHREIBEN VON [LT.] JOHANN MELCHIOR KOLIN AN DEN OBERST[FELD]-  
WACHTMEISTER [IM REGIMENT LUSSER IN FLORENTINISCHEN  
DIENSTEN], HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, DERZEIT  
LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

---

"Heüt Sambstags umb 12 Uren Kompt Hans Koch [von Wohlen] mit 5 Soldaten [für  
die Kompagnie Zurlauben in besagtem Regiment] von Küssnacht, Zeigt an, dass  
der H. vermeint, mir gester auffbrochen, und den Pass durchs Eschental [=Val  
d'Ossola] nemmen werden, dessentwegen aber uns kein befelch khommen, allein  
ist vorgester morgenss der [Peter?] K e i s e r [von Zug] komen auff Zug Zue-  
greist, undt gester in yl wider nacher Ury, sagt das wir bis Sontag abents  
[den 11. August] oder bis Montag auffbrechen, undt übriges volch biss dahin  
hier Zuesammen khommen werde, Morgens die Landts gmeindt Zue Ury sein wirdt  
[um zu beschliessen, ob man die für Florenz angeworbenen Truppen durchs Land  
passieren lassen wolle]" "N{ota} ist durch [den Urner Landrat Sebastian Pere-  
grin] Z w y e r n erwehrt worden. Undt bis donstag angestellt". "Ubrige Sol-  
daten betreffent sindt noch Lustig ob gleich wol wegen Langwirigen Still li-  
gens in so theürem ohrt, etwan bisswylen ein schmechwort gibt der Verächtig  
Ueli [E p p i s s e r?, von Wohlen]<sup>1</sup> fortzubringen wirdt kümmerlich möglich sein  
dan er stäts heim fächtet undt schrith wegen der Bremgartnerer so ausgrissen  
wirdt der h von seinem H. vatter [B e a t II. Zurlauben] bricht worden seyn,  
sindt allezeit Lustig gsin undt nit dergleichen thon, etliche sagen das sy  
gredt wellent auff Costentz undt Linden Zue ihrem handtwerckh noch, etliche  
sy wolllen heim undt mit den Lesten nachenkhomen sindt Liechtfertig unütz

gsellen, von Hans Kochen hab ich sechs dublen empfangen, wirdt aber nit gnueg sin weilen schier das Ander wuchengelt hier erreichen wirdt, Insonderheit weillen mehr selten nacher khommen, pit deswegen der her sein fürsehung thun wolle, des H. Obersten [Jakob L u s s e r] brieff hab ich noch allzeit, möcht wol wissen, wie ich mich darmit Zue verhalten hette, was für fallen wirdt will Jch nit under[lassen] dem H. Jederwylen Zueberichten."

"Ich erwarte dyner allhie, damit morn dye Soldaten fortkhommen und Underm heiteren himel bessere herberg suochen."

1) s. AH 59/63

Original, mit Siegel, von Johann Jakob K o l i n. Glosse und Schlussnotiz von Beat II. Zurlauben. - AH 84, 24-25 - Blatt 25<sup>r</sup> leer

11

1655 Oktober 9.

A

EHEBRIEF ZWISCHEN [JOHANN KASPAR] BRANDENBERG UND ANNA MARIA ZURLAUBEN, [BEIDE VON ZUG]

"Alss, uss Göttlicher sonderbaren Verhengkhnuess, Entzwichend H Hauptman ... Brandenburg, undt Jungfr. Anna Maria Zurlauben, ein eheliche abredt beschächen, mit quotem willen undt vorwüssen beedersyts Elteren<sup>1</sup> [B e a t II. Zurlauben und Euphemia H o n e g g e r], undt syn Hauptm. [Johann] Caspars Frau Schwigerin [d.h. Helena S c h ö n, der Mutter von Brandenburgs erster Gattin Anna Maria B r a n d e n b e r g]. So ist auch verners Wye Volget miteinandern beschlossen, Undt Versprochen worden[:]

Erstlich Verheist der Hochzyter der Jungfr Hochzyterin für die Morgengaab ... [101] Kronen. Im ubrigen soll Jr ehe Undt Erbrecht syn nach myner herren [Ammann und Rat] von Statt Undt Amt [Zug] bruch und Recht mit dem Anhang, so fer sy die hochzyterin Jren Eheman überläben sollte, dass Jro so Lang sy unverendert Plibt ein gezimende herberg, Zeigt, oder 40 gl. darfur Jerlich an gelt (ob sy wolte) geben werden. Undt so Unerzogne Khinder<sup>2</sup> Verhanden, Jro selbs umb ein gebürendes tischgeldt verdinget undt überlassen werden: Jedoch Jnen beedersyts Vorbehalten syn, einandern nach Jrem Willen Zuo begebendem fahl Zuo testamentieren

Der Hochzyterin Verspricht Jr herr Vater sambt der Frauw Muoter Zur Heimbstühr, Ein uffgerüst Beth, und Rever: ein Khuo, sambt Fünfhundert gulden Zur